

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 23

Dezember 1971

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 2:
Zusammenarbeit
effektiver gestalten

Seite 3:
Wir berichten
über das 5. Konzil

Überzeugender Beweis des Vertrauens zu den Kandidaten der Nationalen Front

Pünktlich um 7 Uhr öffneten am Morgen des 11. November die sechs Wahllokale unserer Hochschule. Viele FDJ-Studienten, im Blauhemd und zumeist in geschlossenen FDJ-Gruppen, waren bereits vorher erschienen, um ihre Verpflichtung, frühzeitig ihre Stimme abzugeben, einzulösen. In vielen Gesprächen mit den zahlreich erschienenen Hochschullehrern brachten die Freunde immer wieder zum Ausdruck, daß sie ihre Stimmabgabe als einen Ausdruck des Vertrauens zu unserem Arbeiter- und Bauern-Staat werten, daß sie sich mit der Wahl der Kandidaten der Na-

tionalen Front gleichzeitig für ihre eigene sozialistische Zukunft entscheiden. So hatten gegen 9 Uhr in einigen Wahllokalen bereits mehr als die Hälfte der Studenten ihrer Wahlpflicht genügt. Gegen 11 Uhr lag die Wahlbeteiligung teilweise über 90 Prozent. Die Wahl gestaltete sich zu einem Bekenntnis der engen Verbundenheit mit unserer sozialistischen Bildungsstätte und einem überzeugenden Beweis des Vertrauens in die Kandidaten der Nationalen Front. Alle Freunde beteiligten sich an der Wahl und stimmten einmütig für die Kandidaten.

6.45 Uhr vor dem Wahllokal 209; hier wählen die Freunde der Sektion Fertigungsprozess und -mittel. Die FDJ-Gruppe 60/15 wird als sozialistisches Studentenkollektiv ausgezeichnet. Worte des Dankes für die gezeigten Leistungen spricht der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Walther, Glückwünsche verbunden mit Erwartungen in die künftige Arbeit des Kollektivs, sprechen der Sektionsleiter, Genosse Prof. Brendel, und der Rektor, Genosse Prof. Weismann, aus. Und der FDJ-Gruppenleiter, Jugendfreund Schwaneberg, bringt zum Ausdruck, daß die Ausschichtung An-

Frühzeitig und geschlossen zur Wahl

Das Blasorchester hat inzwischen seine Darbietungen hier schon beendet. In der Dunkelheit des Novembermorgens zieht es weiter zum nächsten Wahllokal, um auch dort dem festlichen Zug einen festlichen Rahmen zu geben. So wie das Blasorchester ist auch der Singklub unzerwunden sein. „Avant poplar“ läßt den letzten Rest von Müdigkeit

schleudern. Jeder ein, gefordert sich, bis auch ihm die Wahlstimmabgabe gebührend wird. Anpreisende Gespräche füllen diese Zeit aus. Hochschullehrer nutzen die Gelegenheit, um gemeinsam mit den Freunden auch hier das politische Grundanliegen der Wahlen zu diskutieren, über Probleme des Studiums oder noch vorhandene Mängel zu sprechen. In einem dieser Gespräche bringen die Jugendfreunde Gabriele Köhn und Ulrich Valentin, FDJ-Gruppe 60/22 der Sektion Fertigungsprozess und -mittel, zum Ausdruck, daß sie die Professoren Böllch und Trunzfeld als vorbildliche Hochschulleiter

und Kritik preist, die uns zweifellos schneller voranbringen werden. Dazu gehört z. B. das Verlangen, über die Mensa auch am Wochenende verfügt zu werden oder der Hinweis, von Jugendfreunden der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente, daß manchmal noch administrativ wird, wo besser mit den Freunden gesprochen werden sollte.

In einem Gespräch mit unserer Redaktion, in dem der Rektor unserer Hochschule auch seine Freude über die frühzeitige Erscheinen der Freunde zur Wahl und über die würdige Gestaltung der Wahllokale und der Aufnahmen zu diesen Ausdruck gibt er auch auf Gespräche mit Studenten ein, die er vor den verschiedenen Wahllokalen geführt hat. Auch dabei sind neben vielen anerkennenden Worten über die ausgezeichneten Studienbedingungen an unserer TH, speziell die neuen Lehrpläne, kritische Meinungen geäußert worden, die sich ebenfalls auf die Sonntags- und Pausenversorgung beziehen. Zahlreiche Studenten bekundeten dabei ihre Bereitschaft, selber aktiv bei der Verwirklichung solcher Vorhaben mitzuwirken. Der Rektor wertete die aufgeschlossenen und kritische Atmosphäre, in der diese Gespräche geführt wurden, als Beweis für gewachsenen Kritik unserer Freunde und als Ausdruck der sozialistischen Demokratie.

Ergebnis intensiver Wahlvorbereitung

Hatte in einigen Wahllokalen bereits bis 9 Uhr mehr als die Hälfte der Wähler ihre Stimme abgegeben, so war die Beteiligung bis 11 Uhr teilweise schon auf mehr als 90 Prozent gestiegen.

Das ist ohne Zweifel das Ergebnis der intensiven Vorbereitung der Wahlen in den verschiedenen Be-



Nicht zu vertreiben in der Dunkelheit des Wahlmorgens: Das FDJ-Blasorchester unserer TH, das bald vor diesem, bald vor jenem Wahllokal musizierte als Auftakt zur Wahl.

reichen unserer Bildungsstätte. Wie das seine Gruppe geschlossen wählt, Sektionsleitern zum Ausdruck brachten, haben in Vorbereitung der Wahlen zahlreiche Foren und Ausarbeiten mit Kandidaten stattgefunden, bei denen die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages im Vordergrund stand. In Verbindung mit dem gesamten Erziehungsprozess ist es dabei gelungen, einen weiteren Fortschritt bei der Klärung politischer ideologischer Grundfragen und der Festigung sozialistischer Grundpositionen zu erreichen.

Die Erstwähler Werner Wolf und Hans-Peter Uhlig von der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente hatten schon gewählt, als wir sie befragten. Ihre Meinung: „Wir haben unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front gegeben, weil wir aus eigener Erfahrung wissen, daß ihre Tätigkeit auf unser aller Wohl, besonders auf die Erhaltung des Friedens, gerichtet ist. Unseren eigenen Beitrag sehen wir in einer besseren Vorbereitung auf die Lehrveranstaltungen.“

Dieter Werner, FDJ-Gruppe 60/4 von der Sektion Mathematik, sagt,

(Fortsetzung auf Seite 2)



Festliche Stimmung herrschte auch vor dem Wahllokal 209; hier wurde 6.45 Uhr, unmittelbar vor der Öffnung des Wahllokals, die FDJ-Gruppe 60/15 als „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ausgezeichnet. Der FDJ-Gruppenleiter, Jugendfreund Schwaneberg (siehe unser Foto), war dann der erste an der Wahlurne.

sporn sein wird und die Gruppe ihren Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages leisten wird. Dazu gehört auch die geschlossene und frühzeitige Stimmabgabe für die Kandidaten der Nationalen Front. Jugendfreund Schwaneberg ist dann der erste, der an die Wahlurne tritt.

schnell vergessen und unterstreicht einseitig das Besondere dieses Tages. Vor den Wahllokalen bilden sich Schlangen; die meisten FDJ-Gruppen hatten sich verpflichtet, frühzeitig und geschlossen zur Wahl zu gehen. Nun heißt es warten. Diszipliniert

kennen und deshalb besonders glücklich sind, ihnen — den beiden Volkskammerkandidaten ihrer Sektion — ihr Vertrauen geben zu können.

In zahlreichen dergleichen Gesprächen kommt immer wieder der Stolz darauf zum Ausdruck, daß der Erste Sekretär unserer Partei, Genosse Erich Honecker, Spitzenkandidat unseres Bezirkes ist. Jugendfreundin Reuter, FDJ-Gruppe 70/44 der Sektion Chemie und Werkstofftechnik, z. B. sagt: „Ich betrachte es als eine besondere Ehre, in meinem Wahlkreis dem Spitzenkandidaten, Genossen Erich Honecker, meine Stimme zu geben.“

Und Jugendfreund Hoffmann, FDJ-Gruppe 60/22 der Sektion Verarbeitungstechnik, äußert: „Den Spitzenkandidaten unseres Bezirkes, Genossen Erich Honecker, gebe ich meine Stimme aus der Erkenntnis der wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistische Partei.“

Zahlreiche Hinweise und Kritiken

In dergleichen Gesprächen wurden auch zahlreiche Hinweise gegeben

Meinungen

Jugendfreundin Sonja Schöneberg, 71/34: Mit unserer frühzeitigen Stimmabgabe wollen wir unseren Dank an Staat und Regierung ausdrücken.

FDJ-Gruppe 60/7: Unsere geschlossene Stimmabgabe ist Ausdruck der Verbundenheit mit unserem Staat. In der künftigen Arbeit werden wir uns auf die weitere Verbesserung der Studienleistungen konzentrieren.

Jugendfreundin Uta Reuter, 76/41: Während der Wahlvorbereitung sind wir gut vorangekommen bei der Durchsetzung einer hohen Studienstufe und der Verbesserung der Studienleistungen.

Gerd Lindner, Ingrid Spreitz, Monika Schettler, 60/41: Mit der Wahl des Spitzenkandidaten, Genossen Erich Honecker, dokumentieren wir unsere Verbundenheit zur Partei der Arbeiterklasse und ihrer Politik.

Jugendfreund Grosse, 60/39: Die Wahl ist uns Anlaß, den Partnerschaftsvertrag mit dem Zirkel Junger Techniker im Partnerbetrieb besonders ernst zu nehmen.

Prof. Dr. Weismann: Die zahlreichsten Gespräche, die ich führte, haben gezeigt, daß unsere Freunde das politische Grundanliegen der Wahlen verstanden haben und es immer besser mit der Lösung ihrer eigenen Aufgaben verbinden.



Seinen Beitrag zur Festigungstimmung leistete der Singklub unserer TH mit seinem reichhaltigen Repertoire.